

► **Müller-Fehling:** Im ambulanten Bereich brauchen wir noch mehr Angebote für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen. Sie brauchen neben einer Assistenz auch Menschen, die sich in ihre Lage hineinversetzen können und sie dabei unterstützen, Entscheidungen über komplexe Zusammenhänge zu treffen. Das ist die Idee eines Case-Managements. Hier fehlen noch Strukturen im ambulanten Bereich.

Hat das Konzept der Inklusion eigentlich auch Grenzen?

Müller-Fehling: Diese Diskussion haben wir ja im Moment im schulischen Bereich. Da gibt es Eltern nicht behinderter Kinder, die fürchten, ihre Kinder kommen zu kurz. Und Eltern behinderter Kinder, die denken: Was soll mein Kind auf der Regelschule? Wir müssen diesen Prozess behutsam vorantreiben, alle mitnehmen und die richtigen Bedingungen schaffen. Heute ist ein schwerst mehrfachbehindertes Kind in einer Regelschule kaum vorstellbar. Das heißt aber nicht, dass es unmöglich ist oder dass es kein Ziel wäre.

Peiffer: Die Aktion Mensch kann diesen Prozess unterstützen, indem sie Menschen zusammenbringt und aufklärt. Sie kann ganz konkret Eltern in die Lage versetzen, sich aktiv in die Debatte um schulische Inklusion einzubringen. Die Bedingungen an den Schulen selbst kann die Aktion Mensch nicht beeinflussen, denn sie darf gemäß ihrer Satzung keine öffentlichen Aufgaben übernehmen. Wir müssen uns darauf konzentrieren, neue Konzepte auszuprobieren, Dinge zu ermöglichen und anzustoßen, die sich dann als machbar und vorbildlich erweisen und hoffentlich von der öffentlichen Hand übernommen werden.

Müller-Fehling: Hier verbindet sich für mich sehr gut meine Arbeit bei der Aktion Mensch mit der Arbeit, die ich ansonsten noch sozialpolitisch mache: Wir arbeiten im Moment sehr intensiv an einem Bundesteilhabegesetz. Die Aktion Mensch kann hier durch innovative Förderprojekte Impulse setzen, die beweisen, dass etwas möglich ist. Das lässt auch den Gesetzgeber nicht unbeeinflusst. ■

Die Förderung der Aktion Mensch

Ausführliche Informationen über die Förderprogramme der Aktion Mensch finden Sie im Internet unter:

www.aktion-mensch.de/foerderung

Dort wird erläutert, wer Anträge stellen kann und wie das Verfahren Schritt für Schritt funktioniert.

Starke Partner, gute Projekte

Dank des Engagements ihrer Lotterieteilnehmer konnte die Aktion Mensch seit ihrer Gründung bereits unzählige Projekte unterstützen.

Inzwischen sind es bis zu 1.000 monatlich. Damit erzielt die Förderung der Aktion Mensch eine sehr breite Wirkung. Realisiert werden die Angebote von den freien gemeinnützigen Trägern, den Profis der sozialen Arbeit. Von ihnen

stammen die Ideen, sie setzen sie um, die Aktion Mensch unterstützt sie dabei. Auf den

nächsten Seiten stellt **MENSCHEN.** das magazin beispielhafte Projekte vor, die die Breite des Förderspektrums zeigen.

Wir fördern Ihr Projekt!
Die Aktion Mensch unterstützt Projekte aus unterschiedlichsten Bereichen. Ob auch Ihres dazugehören kann, erfahren Sie unter:
www.aktion-mensch.de/foerderung

Fit für den ersten Arbeitsmarkt

Einem qualifizierten Beruf nachgehen und vom Lohn der Arbeit leben können – diese Möglichkeit bietet die stiftung st. franziskus heiligenbronn jungen Erwachsenen mit Sinnesbehinderung und Lernschwierigkeiten. Der stiftungseigene Werkhof St. Josef ist ein gefragter Meisterbetrieb, der zum Schreiner oder Maler ausbildet. 2010 ist die alte Schreiner- und Malerwerkstatt in einen bedarfsgerechten und größeren Neubau umgezogen, in dem durchschnittlich 15 Auszubildende auf den Beruf zum Holz- oder Malfachwerker vorbereitet werden. Angeleitet werden die angehenden Handwerker von Ausbildungsmeistern und Berufsschullehrern.

www.stiftung-st-franziskus.de



RAN AN DIE ARBEIT Die Lehrlinge im Werkhof St. Josef werden unter fachmännischer Leitung ausgebildet.

PROJEKT
Werkhof St. Josef

TRÄGER
stiftung st. franziskus heiligenbronn

THEMENFELD
Arbeit

ORT
Heiligenbronn



FÖRDERSUMME:
350.000 EURO

PROJEKT
euward Europäischer Kunstpreis

TRÄGER
Augustinum gemeinnützige GmbH

THEMENFELD
Freizeit

ORT
München



FÖRDERSUMME:
142.589 EURO



AUSGEZEICHNET Der euward-Kunstpreis für Außenseiter-Kunst wird seit 2000 regelmäßig in München verliehen.

Europäischer Kunstpreis

Seit dem Jahr 2000 verleiht die Augustinum Stiftung in München den euward, den Europäischen Förderpreis für Malerei und Grafik von Künstlern mit geistiger Behinderung. Eine Jury von bekannten Fachleuten wählt aus den europaweiten Einsendungen die besten Arbeiten aus und stellt sie in einer Ausstellung im Buchheim Museum in Bernried am Starnberger See vor. Hier werden die drei Preisträger anlässlich der Ausstellungseröffnung ausgezeichnet. Die Gewinner werden mit Geldpreisen und durch die Publikation eines Kataloges gefördert. Die Aktion Mensch unterstützt den Förderpreis bereits seit 2007.

www.euward.de

Kick it – Mädels am Ball

Mit dem Projekt „Kick it“ soll sozial benachteiligten Mädchen mit wenigen Möglichkeiten, sportive Interessen zu entwickeln, in ihrer Sportschulhalle ein geschützter Raum gegeben werden, sich Fußballspielen als ihre Sportart zu erobern. Fußball ist ein tolles Teamspiel und eröffnet neben sportlichen Aspekten viele Lernfelder: Im Rahmen der Angebote werden nicht nur die klassischen Fußballtechniken vermittelt, sondern durch Selbstbehauptungstraining auch die Entwicklung von psychosozialen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, Umgang mit Frust und Enttäuschungen gefördert.

www.stiftung-spi.de



MÄDELS VOR – NOCH EIN TOR! Gemeinsam trainieren, spielen und Spaß haben in Berlin-Kreuzberg.

PROJEKT
Kick it – Mädchen erobern den Fußball

TRÄGER
Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin – Walter May

THEMENFELD
Freizeit

ORT
Berlin



FÖRDERSUMME:
80.282 EURO


SCHON VIEL ERREICHT

PROJEKT
Tanzprojekt Kiel

TRÄGER
Jüdische Gemeinde
Kiel und Region e. V.

THEMENFELD
Freizeit

ORT
Kiel



FÖRDERSUMME:
4.000 EURO



MUSIK BEWEGT Die Kieler Volkstanzgruppe „Simcha“ ist in ganz Schleswig-Holstein bekannt und tritt auf Festivals auf.

Mit Tanz gegen Barrieren

Ein integratives Tanz- und Bewegungsangebot für jüdische Zuwanderer mit und ohne Behinderung bietet die Jüdische Gemeinde in Kiel. Zweimal in der Woche trifft die Gruppe sich, um israelische Tänze und andere einfache Tänze aus aller Welt zu lernen. Es machen sowohl Anfänger als auch erfahrene Tänzer im Alter von 18 bis 75 Jahren mit. Es geht darum, Hemmungen und Vorurteile von Menschen mit und ohne Behinderung abzubauen und ihnen die Gelegenheit zu geben, neue Bekanntschaften zu schließen. Das regelmäßige Training schult die Beweglichkeit und Mobilität und macht obendrein viel Spaß.

www.jgkur.de

Bunkerpilze und Gemüse

Die Gemüsewerft im Bremer Stadtteil Gröpelingen ist ein großer Gemeinschaftsgarten und eine urbane Landwirtschaft, die Menschen mit geistiger Behinderung beschäftigt. Angeboten werden insgesamt zwölf integrative und niedrigschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten. Seit diesem Jahr werden in kompletter Eigenproduktion verschiedene Sorten Gemüse, Kräuter, Honig und Saft auf der ehemaligen Brachfläche in der Nähe des Bremer Industriehafens produziert. Besonderes Highlight: Der 250 Quadratmeter große, ehemalige Tiefbunker auf dem Grundstück wurde in eine eigene Pilzzucht unter Tage verwandelt.

www.gib-bremen.info



EINFACH HINGEPFLANZT Nach getaner Arbeit ist Zeit für eine kurze Pause auf der Gemüsewerft in Bremen.

PROJEKT
Gemüsewerft Bremen

TRÄGER
G.i.B. Gesellschaft für integrative Beschäftigung mbH

THEMENFELD
Arbeit

ORT
Bremen




FÖRDERSUMME:
102.059 EURO

PROJEKT
Wohnprojekt Potsdam

TRÄGER
DRK Behindertenwerkstätten
Potsdam gGmbH

THEMENFELD
Wohnen

ORT
Potsdam



FÖRDERSUMME:
110.000 EURO



UNTER EINEM DACH Die Wohngemeinschaft bereitet auf das selbstbestimmte, ambulant betreute Wohnen vor.

Bereit für die eigene Wohnung

Die teilstationäre Wohngemeinschaft in Potsdam bietet Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit, das selbstständige Wohnen zu erproben. Zwei Mitarbeiter stehen den Bewohnern dabei abwechselnd von nachmittags bis abends als Ansprechpartner für alle Fragen zur Verfügung. Die Betreuer versuchen, das Vertrauen der Bewohner in ihre Fähigkeit zu stärken, eigenständig wohnen zu können. Das ehemalige Zweifamilienhaus bietet Platz für sieben WG-Bewohner. Es wird zusammen gekocht, geputzt und eingekauft. Ziel ist es, alle Bewohner ausreichend auf das selbstbestimmte, ambulant betreute Wohnen vorzubereiten.

www.drk-wfbm.de

FOTOS: Jüdische Gemeinde Kiel und Region e. V. (oben); Gesellschaft für integrative Beschäftigung mbH (Mitte); Aktion Mensch (unten)